

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
WIEN, 10. OKTOBER 1799

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1259]

Wien den 10. Oct. 1799.

höchstgeehrte Herren,

5 dem geistreichen Herrn *Rochlitz*, den ich für den künftigen Biographen <sup>1</sup> meines sel. Mannes halte, bitte ich meine beste Empfehlung zu machen, und zu sagen, daß ichs für unnöthig erachte, ihn auf die schöne Inschrift von Gerning im diesjährigen 3. Stük des N. T. Merkurs <sup>2</sup> aufmerksam zu machen.

Ich schicke Ihnen hierin wieder einige Musicalien, mit denen es folgende Be-  
10 wandniß hat:

N. 1. ist durchgängig von meinem Mann geschrieben. Es enthält eine *ouverture*, eine *Allemande* und eine *courante* in einem zum Theil *Händelschen* zum Theil aber ebenso wenig verkennbaren eignen *Mozartschen* Geschmack. Eine *Sarabande* ist dabey noch angefangen. Nun ist es an Ihnen zu beurtheilen, ob Sie diese 3. Stücke so brauchen  
15 können. Das Thema wird Ihnen auffallen: Sie werden es zu kennen glauben. Dieses rührt daher, daß solches in einem der von mir übersandten Verzeichnisse angeführt war. Sie erklärten diese Musik in Ihrer Notize für sehr alt, verlangten aber in dem mitgefolgten Brief sie zu sehen. Ich antwortete damals, sie gehöre in eine andre Classe, weil ich glaubte, daß es so wäre.

20 N. 2. ist auch durchgängig *Mozarts* Schrift, und man versichert mich, es passire für eine vollendete Fuge.

N. 3. ist gleichfals eine vollendete Fuge, aber die letzten acht Tacte sind neu hinzugekommen von einem Manne, der nicht bekannt seyn will. Alles übrige ist von *Mozart* selbst geschrieben.

25 N. 4. ist eine unvollendet gewesene *Mozartsche* Sonate mit Violine

Sie sehen selbst leicht aus den Handschriften, wo *Mozarts* Handschrift aufhört. Es ist, glaube ich, am Ende der 3<sup>ten</sup> Seite.

Diese 4. Stücke überlasse ich Ihnen gegen die 2. Bedingungen:

1. Daß Sie bey der Herausgabe in einer Anmerkung anzeigen:

30 „das von hieran folgende ist von fremder Hand ergänzt.“

2. daß Sie mir für jede dieser 4. Numern 4. Ducaten bezahlen.

Ich danke Ihnen für die Promptitüde <sup>3</sup>, mit welcher Sie mir neulich zurücksandten, was Ihnen unbrauchbar war, und verspreche mir dieselbe Güte izt in Ansehung derjenigen Sachen, die Sie nicht brauchen können von den gegenwärtigen.

<sup>1</sup>Breitkopf & Härtel planten parallel zu den *Oeuvres complètes* die Herausgabe einer Mozart-Biographie; sie kam nicht zustande.

<sup>2</sup>Johann Isaak von Gerning, „Nekrolog. 1. Inschriften. Mozarts Tod“, in: *Der Neue Teutsche Merkur*, hrsg. von Christoph Martin Wieland, Bd. 1, 2. Stück, Weimar 1799, S. 232–233.

<sup>3</sup>promptitüde (frz.), Schnelligkeit

35 N. 5 eine Arie: *Sono in amore*<sup>4</sup>, die ich Ihnen auf die Bedingungen der vorigen für einen ducaten überlasse.

Sechstens wiederum eine Menge Briefe<sup>5</sup>, die von dem Herrn Biographen zu lesen sind.

Ueberflüssiger Correspondenz wegen, will ich die Ehre haben Ihnen zu melden,  
40 daß obige Preise meine letzten sind und daß ich nicht von ihnen abgehen kann.

Uebrigens wunder ich mich gar nicht, daß ich noch keine Nachricht von den letztüberschickten Musicalien habe: ich weiß sehr wohl, wie sehr Sie bisher mit Geschäften überhaupt gewesen seyn müssen.

Da mein letzter brief vom 29. Sept. nur 12.<sup>x</sup> Porto kostete, so ist Ihre ganz bisher  
45 zu bestimmende Schuld nur 15 fl. 27<sup>x</sup>.

Ich habe die Ehre mit vollkommenster Hochachtung zu seyn  
meiner höchstgeehrten Herrn

ganz ergebenste Dienerinn  
Constance Mozart<sup>6</sup>

50

Dieser brief und Beylagen werden, wo möglich, mit der fahrenden Post abgesandt.

Es versteht sich ja ein für alle Male, daß ich die Originalien stets wieder bekomme.  
Zum Ueberfluß melde ich Ihnen, daß ich izt auf dem Michaelerplatz N. 5. im dritten  
55 Stok wohne.

Sollte H: *Schramm* meine Sachen<sup>7</sup> nicht so frühe Ihnen zugeschickt haben, daß Sie mir sie durch einen hiesigen auf die Messe gereisten Kaufmann haben senden können, so empfehle ich mich Ihrer Freundschaft bestens zu einer anderweitigen, wo möglich kostenfreyen, aber sicher baldigen Versendung. Vielleicht erzeigen Sie mir in diesem  
60 Falle die Güte, sie mit eignen ballen, wenn sie nicht schon expedirt sind, zu senden.

Sollten Sie aber nicht bald Gelegenheit haben, und sollte das von dh: *Schramm* erhaltene nicht groß seyn, so bitte ich es mit der fahrenden Post auf meine Kosten zu schicken; und fals es bezeichnet werden muß: alte Kleidungsstücke und alte Musicalien, wie es auch ist, darauf zu schreiben.

65 Vergeben Sie die Mühe und rechnen Sie auf meine Dankbarkeit.

<sup>4</sup>Arie der Ninetta (Nr. 23) aus *La finta semplice* KV 51.

<sup>5</sup>Constance Mozart schickte dem Verlag in mehreren Tranchen vor allem drei Briefgruppen: Wolfgang Amadé Mozarts Briefe an sie selbst, an den Kaufmann und Logenbruder Michael Puchberg und an die Cousine Maria Anna Thekla Mozart. Die Publikation *Mozartiana*, Leipzig 1880, von Gustav Nottenbohm gibt Auskunft über alle von Constance Mozart an Breitkopf & Härtel übermittelten Materialien.

<sup>6</sup>eigenhändige Unterschrift

<sup>7</sup>Constance Mozart ließ sich aus Hamburg, wo sich sie während Ihrer Konzertreise 1795/96 aufgehalten hatte, Kleidung und Musikalien nachschicken.